



**Orgelklang  
im Apfelland  
2014**

Impressum:

Herausgeber: Tourismusverband Apfelland Stubenbergsee

Organisation und Durchführung: Orgelverein Principal

Intendant: Prof. Josef Hofer

Information: [info@apfelland.info](mailto:info@apfelland.info), [www.apfelland.info](http://www.apfelland.info)



### Kirchen-Kultur im ApfelLand-Stubenbergsee

Wertvolle Bausubstanz, fachkundig renoviert: die Kirchen im ApfelLand-Stubenbergsee sind Schmuckstücke der historischen Baukultur. Einige Orgeln wurden neu erbaut, andere aufwändig instand gesetzt. Prof. Josef Hofer hat als Intendant im heurigen Sommer renommierte Organisten aus dem In- und Ausland namhaft gemacht. Ebenso wurden heimische Chöre und Musiker in das Festival eingebunden. Gemeinsam mit dem Orgelverein „Principal“ und unserem Tourismusverband wird dieses Musik-Festival in den Kirchen des ApfelLandes heuer bereits zum neunten Mal veranstaltet.

Fachkundige Führer erläutern als „Vorprogramm“ die Kunstschatze in den sakralen Bauwerken, die von der Gotik (St. Stefan) über die hochbarocken Kirchen (Anger, St. Johann bei Herberstein, Stubenberg) bis in die Neuromanik wie in Maria Fieberbründl reichen.

Wir wünschen allen Besuchern eindrucksvolle und klingende Stunden in den sommerlich-kühlen Kirchen des ApfelLandes!

Peter Flaggli, Obmann Tourismusverband ApfelLand-Stubenbergsee

# Pfarrkirche St. Nikolaus in Stubenberg



## Kirche

Die Grundfesten der romanischen Chorturmkirche, urkundlich 1217 erwähnt, wurden 1996 anlässlich der Kirchenrenovierung ergraben. Die heutige Pfarrkirche ist ein heller, spätbarocker Raum, der 1760 von Joseph Hueber vollendet wurde. Der Glockenturm wurde 1907 erneuert.

Aus der mittelalterlichen Pfarrkirche wurden Teile der Kanzel, ein Gemälde von Cyriak Hackhofer („Himmelfahrt Mariens“ von 1724) sowie der Dreikönigsaltar übernommen. Aus der Bauzeit der Kirche stammen der Tabernakel und das Altarbild, während der Hochaltar erst 1861 von Johann Rath aus Pöllau erbaut wurde. Schon 1842 hatte man die Seitenaltäre erneuert.

Sehenswert sind die frühbarocken Grabsteine, ein Marmorgrabstein von Hanns Eybenstock aus der Zeit um 1454 sowie das Herberstein-Epitaph mit Figuren von Anton Verda aus dem Jahr 1612, die 1856 neu aufgestellt wurden.

## Orgel

1773 lieferte Caspar Mitterreither eine neue Orgel (I/11), die 1927 durch eine Salonorgel von Rieger (op. 2212, II/14) ersetzt wurde. Im Jahr 2004 erfolgte die Aufstellung der Orgel aus Gaspoltshofen (OÖ), erbaut 1836 von Stefan Just aus Linz. Sie wurde klanglich und technisch von Francesco Zanin restauriert und dem Raum angepasst (II/14).

# Sonntag, 13. Juli 2014

18:15 Uhr

Kirchenführung  
mit Christian Preiß

19:00 Uhr

Orgelkonzert

## Programm

GIROLAMO FRESCOBALDI  
(1583 - 1643)

Toccata sesta sopra i pedali, e senza  
(aus Il secondo libro di Toccate, 1627)

CHARLES RACQUET  
(1597 - 1664)

Fantaisie (1636)

BERNARDO STORACE  
(17. Jh)

Passagagli [1664]

JOHANN KASPAR F. FISCHER  
(1665 - 1746)

Preludio und Passacaglia aus Suite Urania

GIOVANNI MORANDI  
(1777 - 1856)

Elevazione

VINCENZO ANTONIO PETRALI  
(1830 - 1889)

Sonata per l'Offertorio

MARCO ENRICO BOSSI  
(1861 - 1925)

Ave Maria op. 104 n. 2 [1890]

CARL PHILIPP EMANUEL BACH  
(1714 - 1788)

Fantasia und Fuge c-moll  
(übertragen von ALEXANDRE GUILMANT)

**ANDREA MACINANTI**, geb. 1958 in Bologna, absolvierte sein Studium in Orgel, Cembalo und Gesang an den Konservatorien von Bologna und Parma. Abschluss des Orgelstudiums bei Klemens Schnorr in München. Universitätsabschluss cum laude an der Fakultät für Literatur und Philosophie der Universität Bologna. Er ist Professor für Orgel am Konservatorium „G. B. Martini“ in Bologna. Unter seinen zahlreichen Aufnahmen sind die Gesamtwerke für Orgel von Ottorino Respighi und Goffredo Giarda für das Label TACTUS. Z. Zt. Aufnahme der kompletten Werke für Orgel von Marco Enrico Bossi, Guido Alberto Fano und Giovanni Tebaldini für ELE-GIA. 2005 wurde er vom italienischen Staatspräsidenten Ciampi mit dem Verdienstorden eines „Ritters der Italienischen Republik“ ausgezeichnet. [www.andreamacinanti.com](http://www.andreamacinanti.com)

# Wallfahrtskirche Maria Fieberbründl



## Kirche

Mit der legendären Einsiedlerklause und einer Waldquelle tritt der Wallfahrtsort erst 1864 ins Licht der Geschichte. Das bescheidene Holzhäuschen wurde 1879 durch eine kleine Kapelle ersetzt, während weiter östlich die Hauptkapelle Maria Geburt in neuromanischen Formen erbaut wurde (heute Altarbereich der Wallfahrtskirche).

Die Gnadenstatue vom Typ „Regina coeli“ und der schlichte dreiachsige Altaraufbau stammen von Johann Rath aus Pöllau. Anstelle der kleineren Kapelle folgte 1894 eine geräumige neuromanische „Bethalle“, die erst 1954 von Karl Lebwohl mittels Einfügen eines modernen Transsepts mit dem älteren Bauteil von 1879 zu einem einheitlichen Kirchenbau zusammengefügt wurde.

Die Quelle wurde 1888 an die Kirchenapsis und 1978 in eine eigene Bründlkapelle verlegt.

## Orgel

1956 wurde eine neue Orgel von der Firma Hopferwieser (op. 127, II/14) errichtet. Dieses Instrument befindet sich jetzt seit 1994 in der südsteirischen Pfarre Oberhaag. Die Wallfahrtskirche Maria Fieberbründl erhielt 1994 das heutige Instrument, erbaut von Rieger Orgelbau (II/18) aus Schwarzach in Vorarlberg.

# Sonntag, 20. Juli 2014

18:15 Uhr

**Kirchenführung**  
mit Pater Konrad Reisenhofer

19:00 Uhr

**Orgelkonzert**

## Programm

Johann Sebastian Bach  
(1685 – 1750)

Passacaglia c-Moll, BWV 582  
Liebster Jesu, wir sind hier, BWV 731

Mikuláš Schneider-Trnavský  
(1881 – 1958)

Praeludium G-Dur, Nr. 27  
Praeludium c-Moll, Nr. 37  
Praeludium f-Moll, Nr. 40

Franz Schmidt  
(1874 – 1939)

O Ewigkeit, du Donnerwort  
(aus „Vier kleine Choralvorspiele für Orgel“)

Ludovít Rajter  
(1906 – 2000)

Preludium per organo  
Hommage a Franz Schmidt

Petr Eben  
(1929 – 2007)

Die süßen Ketten der Liebe  
(aus „Labyrinth der Welt und Paradies des Herzens“)

Jiří Střejc  
(1932 – 2012)

Sonata I.  
Preludium – Aria – Toccata

**Stanislav Šurin** studierte Orgel am „Staatlichen Konservatorium“ in Bratislava, am Diözesan-konservatorium in Wien, an der Musikhochschule in Bratislava (Prof. Ivan Sokol) und privat bei Prof. Johann Trummer in Graz. Er war Organist am Martinsdom in Bratislava (1991 - 1995). Als Solist hat er mit der Slowakischen Philharmonie mehrere Kompositionen für Orgel und Orchester interpretiert. Als Orgelsachverständiger ist er für mehrere wichtige Orgeln in der Slowakei verantwortlich, z. B. Bratislaver Kathedrale, Slowakische Philharmonie. S. Šurin unterrichtet Orgel an der Katholischen Universität in Ružomberok.

# Filialkirche St. Stefan in Hofkirchen



## **Kirche**

Die Ursprünge dieses gotischen Kirchenbaus gehen auf eine Stiftung des Härtel von Teuffenbach aus dem Jahr 1384 zurück. Dem gotischen Chorbau wurde 1501 ein entsprechendes Langhaus angefügt und das Kircheninnere mit Netzrippengewölbe und schlanken, hohen Maßwerkfenstern bis 1530 mit spätgotischen Wandgemälden ausgestattet, die das Weltgericht bzw. die Verkündigung Mariens und die Anbetung der Könige zum Thema haben.

Die frühbarocke Ausstattung beginnt 1647 mit dem Hochaltar von Johannes Velner aus Hartberg und endet 1693 mit Kanzel und Seitenaltären. Der 1686 errichtete kleine Dachreiter wurde 1741 umgebaut und 1878 im Sinne des Historismus erneuert.

## **Orgel**

Die 1695 von Jakob Häcklinger gebaute Orgel (I/5) wurde 1803 durch ein neues Werk von Ludwig Gress (I/9) ersetzt und zuletzt 1978 von Anton Hocker instand gesetzt, nachdem es jahrzehntelang nicht mehr spielbar war.



# Sonntag, 27. Juli 2014

18:15 Uhr

**Kirchenführung**  
mit Alois Riegler

19:00 Uhr

**Orgelkonzert**

## Programm

Johann Pachelbel (1653-1706)	Präludium und Fuge in C-Dur <i>Orgel</i>
Johann Albrechtsberger (1736-1809)	Präludien in D, F, B-Dur <i>Orgel</i>
Johann Pachelbel	Singet dem Herrn ein neues Lied <i>Motette für Chor und Orgel</i>
Giovanni B. Pergolesi (1710-1736)	Siciliano <i>Oboe und Orgel</i>
Giovanni B. Pergolesi	„Inflamatus“ aus „Stabat mater“ <i>Duett und Orgel</i>
Giovanni B. Pergolesi	Sonata per Organo in F-Dur <i>Orgel</i>
Georg Philipp Telemann (1681-1767)	„Hosianna dem Sohne Davids“, aus „Biblische Sprüche“ <i>Chor und Orgel</i>
Georg Philipp Telemann	Siciliano, Spirituoso Sonate in a-moll, TWV 41:a3 <i>Oboe und Orgel</i>
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Jesus dir sei Preis, BWV 142/7 <i>Solo, Oboe und Orgel</i>
John Stanley (1712-1786)	Voluntary IX <i>Orgel</i>
Johann Pachelbel	Kanon <i>Oboe und Orgel</i>
Joseph Haydn (1732-1809)	„Von deiner Güt“, aus der „Schöpfung“ <i>Duett, Oboe und Orgel</i>
Georg Philipp Telemann	Das ist meine Freude, Ps 72, 28 <i>Chor und Orgel</i>
Johann Pachelbel	Toccata in F-Dur <i>Orgel</i>

Ausführende:

Stefan Teubl, Orgel  
Doris Teubl, Sopran  
Eva Falkner, Alt  
Gerald Falkner, Tenor  
David Teubl, Bass  
Hannah Kaltenegger, Oboe

**Stefan Teubl**, geboren 1971 in Vorau.

Erster Musikunterricht durch Vater Johann Teubl.

Ab 1989 Studium am Konservatorium für Kirchenmusik in Graz, anschließend Studium an der Musikuniversität in Graz- kath. Kirchenmusik, Fächer Orgel und Komposition, sowie Instrumental (Gesangs-) Pädagogik für Orgel und Klavier.

Seit 1998 Organist und Chorleiter in Pischelsdorf.

Seit 1999 Musikschullehrer in der Musikschule Bad Waltersdorf.

Seit 2002 Chorleiter des Kirchenchores und des Männergesangsvereines Kaindorf.

# Pfarrkirche St. Andreas in Anger



## **Kirche**

Von der 1161 erstmals erwähnten mittelalterlichen Pfarrkirche hat sich der Chorturm erhalten. Die Fresken aus dem frühen 15. Jahrhundert zeigen das Jüngste Gericht, die Kreuzigung und die Marienkrönung. Bemerkenswert ist das Epitaph des Lorenz Bigler aus dem Jahr 1553.

Zwischen 1708 und 1711 entstand der heutige Kirchenbau von Lorenz Stattaler, ein Wandpfeilerbau mit seitlichen Kapellenreihen und umlaufenden hohen Emporen. 1738 wurden die Altäre geweiht, darunter auch der Hochaltar von Marx Schokotnig; das Altarbild von J. Adam von Mölck folgte 1770.

## **Orgel**

Die erste bekannte Orgel wurde 1710 von Andreas Schwarz geschaffen (I/10). Das Gehäuse befindet sich seit 1740 in der Filialkirche zu den 14 Nothelfern. Caspar Mitterreither schuf 1740 eine neue Orgel (II/18), deren Gehäuse gegenwärtig bereits das vierte Instrument beherbergt. 1911 baute Konrad Hopperwieser ein neues Werk (op. 50, II/18), das 1954 von Dreher & Reinisch grundlegend umgestaltet wurde (II/22). Schließlich folgte 1983 eine Orgel aus der Werkstatt Georg Jann (op. 73, II/22) aus Alkofen bei Regensburg.

# Sonntag, 3. August 2014

18:15 Uhr	<b>Kirchenführung</b> mit Karl Kulmer
19:00 Uhr	<b>Orgelkonzert</b>

## Programm

Johann Sebastian Bach (1660- 1750)	Präludium und Fuge Es- Dur BMV 552 Partita „O Gott, du frommer Gott“ BMV 767
Johannes Brahms (1833-1897)	Präludium und Fuge in a- Moll Choralvorspiele „O Gott, du frommer Gott“
Robert Fuchs (1847-1927)	Fantasie in e-Moll (Largo maestoso-Sensibile-Andantino-Moderato ma energico)
Louis Vierne (1870-1937)	3 Stücke aus op. 31 Prélude-Canon-Méditation
Léon Boellmann (1862-1897)	Suite gothique (Choral-Menuet gothique-Toccatà)

**Josef Hofer**, geboren 1945 in Stubenberg, ist Gründungsmitglied des Orgelvereins PRINCIPAL und Initiator des Festivals „Orgelklang im Apfelland“. Musikstudium in den Fächern Dirigieren, Orgel, Cembalo und Klavier. Berufsfelder: Organist in Herz Jesu, Graz und Regens chori und Organist an der Stadtpfarrkirche zu Hl. Blut , Graz, sowie Lehrer für Orgel und Klavier am J.-J.-Fux-Konservatorium in Graz. Neben einer regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland als Organist und Dirigent wurden von ihm mehrere Tonträger (LP und CD) eingespielt.

# Pfarrkirche Maria Heilbrunn



## **Kirche**

Anstelle einer 1672 erbauten und mehrfach erneuerten Wallfahrtskapelle entstand in den Jahren 1787 bis 1790 die heutige Pfarrkirche als typisch josephinischer Saalbau mit ostseitigem Dachreiter.

Der 1787 aus der Grazer Karmelitenkirche überstellte Hochaltar wurde 1833 durch einen Neubau von Caspar Tendler ersetzt und 1909 nochmals neubarock verändert. Die Gnadenstatue vom Typ „Regina coeli“ stammt aus dem Jahr 1674. Die barocken Seitenaltäre von 1764 wurden 1791 aus der profanierten Wolfgangskirche beim Stift Pöllau übertragen.

## **Orgel**

1803 erhielt die Kirche eine Orgel von Franz Xaver Schwarz (II/16), die 1908 durch ein neues Werk von Konrad Hopferwieser (op. 43, I/7) ersetzt wurde.

# Sonntag, 10. August 2014

10:15 Uhr

## Gottesdienst

mit Pfarrer Johann Leitner

Messe von

Franz Koring (1921-2000)

„Steirische Mundartlieder zur Meß“

nach Worten von Erwin Klauber:

Eingang: „Herr, wir kemmen volla Schuld und niedadrukt von Sündn“

Kyrie: „Liaba Gott, wia bist du groß“

Gloria: „Gottvata, du im Himmlreich, für dih san alle Menschn gleich“

Zwischengesang: „Halleluja, halleluja“

Offertorium: „Auf insre Akker wachst as Brot“

Sanctus: „Heilig, heilig ist der Herr“

Agnus dei: „Schuldigs Lamm, sag bist du da Herr Jesus?“

Kommunion: „Kehr zua, Herr Jesus, heut bei mir“

Schlussgesang: „Mir wölln getrost hiaz hoamzua geih“

Musikalische Gestaltung

Chorgemeinschaft Puch/St. Ruprecht

Barbara Hofer, Orgel

Frieda Schloffer, Leitung

# Filialkirche zu den 14 Nothelfern in Anger



## **Kirche**

Vom gotischen Kirchenbau hat sich nur das Südportal von 1517 erhalten. Das Langhaus der Kirche wurde 1633 erbaut und 1683 durch einen vorgelagerten Glockenturm von Jakob Schmerlaib erweitert. Zwischen 1714 und 1719 folgte noch der kleeblattförmige Chorbau mit drei Altären, der Remigius Horner zuzuschreiben ist.

Von der ersten Ausstattungsphase haben sich zwei Seitenaltäre von Marx Schokotnig aus dem Jahr 1717 erhalten. Die Kanzel von Mathias Leitner folgte 1751, 1768 und 1772 kamen zwei weitere Seitenaltäre und 1783 schließlich ein neuer Hochaltar mit dem Bild der Kirchenpatrone hinzu. Die Kirche war in früherer Zeit – mehr als heute – eine viel besuchte Wallfahrtsstätte.

## **Orgel**

Das 1683 erbaute Orgelpositiv (I/4) befindet sich seit 1740 in St. Ulrich am Külml. Das heute noch vorhandene Orgelgehäuse stand bis 1740 in der Pfarrkirche (Andreas Schwarz, 1710, I/10). Das klingende Werk wurde 1926 von Wilhelm Brieger erneuert (I/6) und 1998 durch das heutige Instrument aus der Werkstatt Jann (op. 228, I/9) ersetzt.

# Sonntag, 17. August 2014

18:15 Uhr

**Kirchenführung**  
mit OSR Gertrude Gratzer

19:00 Uhr

**Bach-Konzert**

## Programm

### **Johann Sebastian Bach (1685-1750)**

- Orgel: Präludium und Fuge C- Dur, BMV 870  
(aus dem „Wohltemperierten Klavier“ Band II)
- Cello: Prélude  
(aus Suite Nr.3 in C-Dur, BMV 1009)
- Orgel: Duett Nr. 1 e- Moll, BMV 802
- Cello: Allemande  
(aus Suite Nr. 3 in C-Dur)
- Orgel: Duett Nr. 2 in F-Dur
- Cello: Courante  
(aus Suite Nr. 3 in C-Dur)
- Orgel: Duett Nr. 3 in G-dur, BMV 804
- Cello: Sarabande und Bourée  
(aus Suite Nr. 3 in C-Dur)
- Orgel: Duett Nr. 4 in a-Moll, BMV 805
- Cello: Gigue  
(aus Suite Nr. 3 in C-Dur)
- Orgel: Präludium und Fuge in G-Dur, BMV 884  
(aus dem „Wohltemperierten Klavier“ Band II)

**HUANGYU-HAO** wurde 1988 in Taiwan geboren. Nach dem Abschluss der High School in Taipehi studierte sie von 2007-2011 Gesang an der National Normal University Taiwan. Von 2011-2013 absolvierte sie ein Diplomstudium in den Fächern Cembalo, Orgel und Klavier am Internationalen Musikkonservatorium in Graz (IMUK) bei Prof. Mag. Josef Hofer.

**LU WAN- JU** wurde 1990 in Taiwan geboren. Nach Abschluss der Elementarschule in Kaohsing besuchte er die Musikhauptschule Ferdinandeum und danach das Musikgymnasium in Graz. Daneben studierte er am J.-J.-Fux-Konservatorium Cello und bei Johannes Kern Dirigieren. 2013 erreicht er den Abschluss des 1. Diplomstudiums am Internationalen Musikkonservatorium in Graz (IMUK).

# Pfarrkirche St. Oswald Puch bei Weiz



## **Kirche**

Vom spätmittelalterlichen Kirchenbau hat sich der 1466 erbaute Glockenturm erhalten, der 1882 mit einer neubarocken Turmkuppel bekrönt wurde.

Das Langhaus der Kirche dürfte bald nach der Pfarrerhebung von 1662 erbaut worden sein.

Jakob Payer schuf 1768 den spätbarocken Hochaltar, während der 1903 erbaute Seitenaltar noch eine Marienstatue von 1689 enthält.

## **Orgel**

Im Zuge der Kirchenerweiterung von 1903 wurde auch jene Musikempore errichtet, auf der 1906 eine neue Orgel von Matthäus Mauracher aufgestellt wurde (I/9). Diesem Instrument ging eine kleine Orgel mit acht Registern voraus, die 1690 erstmals erwähnt wurde. Die heutige Orgel aus dem Jahr 2003 (I/12) konnte im Gehäuse von 1906 Platz finden und ist eine Stilkopie einer oberitalienischen Orgel nach Gaetano Callido. Sie wurde von der Werkstatt Francesco Zanin aus Codroipo bei Udine erbaut.



# Sonntag, 24. August 2014

18:15 Uhr

**Kirchenführung**  
mit Pfarrer Johann Leitner

19:00 Uhr

**Orgel- und Solistenkonzert**

## Programm

A. Bertali (1605-1669)	Sonata à 5 (ca. 1650)
M. Rossi (1601/2-1656)	Toccata X aus „Toccate e Correnti“ (1657)
C. Monteverdi (1567 – 1643)	„Ab aeterno Mottetto a voce sola“ aus „Selva morale e spirituale“ (1640)
B. Storace (8. Jh)	„Variazioni sopra la Follia“ aus „Selva di varie composizioni d'intavolatura per cimbalo ed organo“ (1664)
L. da Viadana (1560 – 1627)	Cantemus Domino O Jesu dulcis memoria aus „100 concerti ecclesiastici“ (1602)
G. Frescobaldi	„Toccata VI per l'organo sopra i pedali, e senza“ aus „Secondo libro di Toccate“ (1627)
L. da Viadana	Beatae Mariae Magdalenae Salve Regina aus „100 concerti ecclesiastici“ (1602)
G. Frescobaldi	Toccata VIII di durezze e ligature aus „Secondo libro di Toccate“ (1627)
L. da Viadana	Misereor super turbam Super flumina Babylonis aus „100 concerti ecclesiastici“ (1602)
G. Muffat	Toccata XII aus „Apparatus Musico-Organistico“ (1690)

### **Valentina Longo**

Valentina Longo wurde in Triest, Italien geboren. Sie studierte am Conservatorio „G.Tartini“ in ihrer Heimatstadt Orgel (Diplom 1991) sowie Cembalo beim I. Gregoletto am Conservatorio „J. Tomadini“ in Udine (Diplom 1996). 1992 schloss sie ihr Musikwissenschaftsstudium an der Facoltà di Lettere e Filosofia – Università di Padova bei Prof. Giulio Cattin ab. Seit Oktober 2011 ist sie Kirchenmusikerin an der Weizbergkirche in Weiz.

### **Wilfried Zelinka**

Wilfried Zelinka stammt aus Oberwölz. Seine Ausbildung erhielt er bei Karl-Ernst Hoffmann, ein Kurzstudium „Musikdramatische Darstellung“ absolvierte er an der KUG (Kunstuniversität Graz). 2002 erhielt er den 3. Preis beim 8. Internationalen Mozartwettbewerb in Salzburg, 2003 war er Bayreuth-Stipendiat des Wagner Forum Graz. Zelinka ist Ensemblemitglied der Oper Graz, wo er in unzähligen Aufführungen von Werken wie „Fidelio“, „Rigoletto“ oder „Wozzeck“ zu sehen war. Rege Konzerttätigkeit führte ihn bereits zu zahlreichen Festspielen im In- und Ausland.

# Pfarrkirche St. Johann bei Herberstein



## Kirche

Auf dem Platz einer provinzialrömischen Nekropole wurde im frühen 12. Jahrhundert eine romanische Saalkirche errichtet, die als Sitz einer Mutterpfarre 1170 Feistritz genannt wurde. Zahlreiche römerzeitliche Grabsteine wurden in die Kirchenmauern eingefügt und haben sich bis in die Gegenwart erhalten.

Als Stiftung der Grafen von Herberstein wurde 1652 ein Augustinerkloster gegründet (1820 aufgehoben) und die Kirche bis 1659 frühbarock erweitert. Von der 1672 geweihten Erstaussstattung haben sich das Hochaltarblatt mit einer bemerkenswerten Doppeldarstellung Jesus – Johannes der Täufer (Kindheit und Taufakt im Feistritztal), das Augustinusbild und die Reliquien der Märtyrer Lucius und Faustus erhalten. Im Jahr 1714 schuf Johann Heinrich Purkhart aus Zürich den prächtigen Boule-Tabernakel, der zu den besten Arbeiten dieser Gattung in Österreich zählt. 1730 erhielt die Kirche ihre spätbarocke Ausstattung, weiters eine neue Sakristei und ein Oratorium mit Fresken von Cyriak Hackhofer, Stuckdekorationen von Johann M. Bistoli und Intarsienmöbel von Fr. Paulus, einem Mönch des Klosters. Die angebaute Loretokapelle von 1655 mit integrierter Herzgruft war lange Zeit die Grablege der Grafen von Herberstein.

# Sonntag, 31. August 2014

18:15 Uhr

**Kirchenführung**  
mit Christian Preiß

19:00 Uhr

**Kulturabend**  
*Texte und Betrachtungen*  
DDr. Werner Reiss,  
*Musikalische Gestaltung*  
Barbara Erlacher, Orgel  
Familienmusik Willi Kulmer

Melanie Kulmer wird Sie durchs Programm führen!

Musikalische Gestaltung des Kulturabends:

Sarah, Judith und Miriam Kulmer, Gesang  
Willi Kulmer, Klarinette und Saxophon  
Barbara Erlacher, Orgel

## **Willi Kulmer**

Klassik-Studium auf der Klarinette, IGP-Diplom bei Prof. Bela Kovacs, danach Ausbildung am Jazz-Institut der Musikhochschule Graz im Hauptfach Saxophon (Karl Heinz Miklin, Carl Drewo, Heinrich van Kalnein).

Derzeit tätig als Musiklehrer an der Musikschule Ilz.

## **Barbara Erlacher**

Klavier- und Orgelunterricht bei Prof. Josef Hofer am J.-J.-Fux- Konservatorium Graz, danach Kirchenmusikstudium am Konservatorium für Kirchenmusik in der Diözese Graz Sektions-

## **Orgel**

Die kurz vor 1672 erbaute erste Orgel (I/8) der Kirche wurde 1759 nach Mönichwald überstellt, die neue Orgel schuf nun Caspar Mitterreither (II/14). Unter der Orgelempore befand sich das Oratorium mit einer Chororgel (I/6), von der nur der 1730 geschaffene Gehäuseerker erhalten ist.

Eine weitere Orgel (I/6) stand in der Loretokapelle und wurde 1791 nach Markt Allhau (B) verkauft. Das heutige Instrument ist ein spätromantisches Werk von Albert Mauracher (op. 113, II/16) und wurde 1913 errichtet. 2013 erfolgte eine umfassende Renovierung des Instrumentes sowie eine klangliche Rückführung zur ursprünglichen Disposition von 1913. Diese Arbeiten wurden von erfahrenen Spezialisten der Firma Walcker, Guntramsdorf ausgeführt.



Spieltisch der Orgel St. Johann bei Herberstein

Verein der Orgelfreunde Südostösterreichs

PRINCIPAL



Tourismusverband ApfelLand-Stubenbergsee  
 8223 Stubenberg am See 5  
 Tel: 03176/8882 - Fax: DW 2  
 info@apfelLand.info www.apfelLand.info



Kartenvorverkauf bei den RAIKA Banken Region ApfelLand (Anger, Puch, Stubenberg)  
 Eintritte: € 8,- (Vorverkauf) € 10,- (Abendkassa)

HOLZ BAUER KG, 8183 Florng, Umerleitz 19  
 Tel. 0 31 77 / 22 32, INFOHOTLINE: 0660 / 46 17 450  
 www.bauer-pellets.at